

Zur ersten Mitgliederversammlung des neuen Schuljahres trafen sich am vergangenen Wochenende die in der Landesschülervertretung - Landesvereinigung der Bayerischen Bezirksschülersprecher e.V. (LSV) zusammengeschlossenen Bezirksschülersprecher der Gymnasien. Ihre Themen waren die Wahl eines neuen Vorstandes und die Arbeitsplanung für die kommenden Wochen. Durch das Symposium "Lernen mit dem Computer" des Burda-Verlages angeregt, diskutierten die Schüler außerdem über die Möglichkeiten des Einsatzes elektronischer Medien an der Schule.

Zum Vorsitzenden der LSV wurde der Bezirksschülersprecher Philipp Goller aus München gewählt. Stellvertreter wurden Tim Rusche aus Bad Neustadt/Saale und Volker Tzschucke aus Karlstadt. Die Bezirksschülersprecherin Silvia Engl aus Aslach ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ein Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Schuljahr sollen Informations- und Fortbildungsangebote für Schülervertreter sein.

Schon seit längerer Zeit fordern die Bezirksschülersprecher die Einführung eines Faches "Informationstechnische Grundbildung" am Gymnasium und die Vertiefung der dort erworbenen Kenntnisse in allen anderen Fächern. "Dieses Fach soll Schüler nicht zu Spezialisten machen, sondern die Grundlage für den alltäglichen Umgang mit der Computertechnologie legen." erläuterte Christian Burghardt, der die LSV in der Podiumsdiskussion des Symposiums in München vertrat. "Wenn die Einführung eines eigenen Faches nicht möglich ist, dann muß auch die Grundbildung in den anderen Fächern erfolgen. Es ist unverantwortlich, daß es heute noch möglich ist, Abitur zu machen, ohne überhaupt mit einem Computer gearbeitet zu haben."

Ein großes Defizit sieht die LSV auch bei der Lehrerfortbildung für neue Medien. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler bei den elementaren Kenntnissen ihren Lehrern überlegen seien. Auch die Ausstattung mit Geräten sei an den meisten Schulen mehr als unzureichend. In vielen Fällen dürfen Schülerinnen und Schüler zudem die vorhandene Technik kaum nutzen, da sie im regulären Unterricht nur selten zum Einsatz kommt. Nach Unterrichtsschluß bleibt es ihnen in der Regel völlig unmöglich, sich mit der Informationstechnik zu befassen, obgleich ein großes Interesse hierfür besteht, denn "nur wenige Schulen schenken uns Schülern das nötige Vertrauen", so LSV-Vertreter Christian Burghardt.

Verantwortlich: Christian Burghardt, Tel 0 83 78 / 71 18